NOVIZONTE
SOZIALWERK

«NoviZiitig»

NR. 28 | NOVEMBER 2026



Mitarbeitende geniessen beim Jahresessen die Schiffsfahrt und das fröhliche Miteinander.

«Jede Mönsch zellt.»

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Freudig sind Veränderungen: Die eigene Hochzeit oder die Geburt eines Kindes sind Erlebnisse, die uns fast vor Freude «zum Platzen» bringen.

Spannend sind Veränderungen: Der Umzug in eine neue Stadt, oder sogar in ein neues Land, oder eine neue Arbeitsstelle bringen viele Chancen und Möglichkeiten, die entdeckt werden wollen.

Verunsichernd sind Veränderungen: Die Firma wird umstrukturiert, die Kinder ziehen aus, die Eltern werden pflegebedürftig. Fragen, wie es weitergeht, bleiben offen.

Hoffnungsvoll sind Veränderungen: Der Abschluss der Ausbildung und der Start ins Berufsleben sind voller neuen Ideen, wir können es kaum erwarten, sie umzusetzen.

«Nichts ist so **konstant** wie die Veränderung», haben Philosophen schon früh erkannt.

Ich kann mich mit all diesen Gemütszuständen identifizieren, fast alles habe ich schon erleben dürfen.
Ich gehöre zu der sogenannten «Boomer-Generation» und erreiche im Frühling 2028 das Referenzalter – werde dann pensioniert. Ich kann es mir noch gar nicht vorstellen, es schwingen bei mir Freude, Spannung, Verunsicherung und Hoffnung mit.
Im Novizonte-Sozialwerk werden in den kommenden Jahren einige, vor allem personelle Veränderungen geschehen. Es hat mit dem Wechsel des Personalverantwortlichen und der Pensionierung des Betriebsleiters in der Wohngruppe Reussbühl vor drei Monaten begonnen. Unser Geschäftsführer wird im nächsten Frühling in Frühpension gehen und sein inzwischen gefundener Nachfolger wird dann seine Aufgaben übernehmen. Es folgen zirka 15 weitere Mitarbeitende bis zum Jahr 2030. Die Haltungen und Einstellungen des zukünftigen Personals sind mitentscheidend, wie sich Novizonte weiterentwickeln darf. Dem Fachkräftemangel treten wir als attraktiver Arbeitgeber entgegen mit guten Arbeitsbedingungen und einem wertschätzenden Arbeitsklima. Bei unseren Mitarbeitenden «zellt jede Mönsch»!



Ich wünsche mir, dass wir unsere Veränderungen aktiv gestalten mit der Gewissheit, dass wir geleitet und geführt sind von unserem himmlischen Vater. Den Herausforderungen dürfen wir positiv begegnen. Ich freue mich auf meine verbleibende Zeit, mit neuen Kolleginnen und Kollegen und mit denen, die ich schon lange kenne und sehr schätze.

Herzliche Grüsse
Martina Pfenninger,
Buchhaltung / Administration

» Josi Halter

Meine Ausbildung zum Sozialpädagogen HF habe ich in den 90er-Jahren bei Agogis, früher VPG in Hohenrain und auf dem Herzberg ob Aarau, absolviert. Dies waren damals ganze Unterrichtswochen und alle, die wollten, konnten vor Ort wohnen. So ergab es sich, dass eine Gruppe immer vor Ort war und es entwickelten sich spannende Beziehungen und Freundschaften, die bis heute andauern. Einen PC gab es nicht, alles erfolgte in Papierform und vieles wurde in Gruppen oder im Plenum erarbeitet. Rückblickend war es eine sehr schöne, irgendwie entspannte Zeit. Die verschiedenen Theorien über den Menschen in seinen Entwicklungen fand ich faszinierend. Der Mensch an sich ist so komplex. Dies nur im Ansatz zu begreifen, ist herausfordernd.

Was verbindet dich mit deinem Erstberuf Gärtner und dem Sozialpädagogen?
Vieles würde ich meinen. Menschen sind wie Pflanzen im Wachstum, sie gedeihen, man muss sie hegen, pflegen und umsorgen. Sie brauchen Nahrung und ideale Bedingungen, um sie zu stärken, dass sie zur Blüte respektive zur Frucht kommen. Es gibt viele Gemeinsamkeiten.



Ariam Nuguse ist Sozialpädagogin in Ausbildung und unterstützt das Team in der Therapeutischen Gemeinschaft seit August 2026.

Mir scheint, dass vieles in der sozialpädagogischen Arbeit komplexer geworden ist. Heute wissen wir mehr über die Komplexität von Beeinträchtigungen und können die Menschen deshalb besser begleiten. Dies empfinde ich als einen grossen Fortschritt. Auch gibt es heute mehr diverse Angebote als früher, das ist wunderbar. Demgegenüber sind die administrativen Arbeiten deutlich gestiegen, was ich weniger toll finde. Die Sozialpädagogen müssen mehr beim Menschen sein, darum lernen sie diesen Beruf, nicht des PCs wegen.

Josis Wunsch an Ariam:
Ariam wünsche ich zu ihrer Ausbildung viel Offenheit für das Neue, Neugierde auf das, was kommen darf, und ganz viel Geduld mit sich selbst. Neue Unterrichtsformen, neue Inhalte und Aufgaben bedürfen der Musse. Das wünsche ich ihr sehr.



Josi Halter tritt nach 35 Jahren Wirken und Werken in der sozialen Arbeit in den verdienten Ruhestand und kann sich nun vermehrt seinem Hobby, der Kaninchenhaltung, widmen.



» Ariam Nuguse

Nach meiner Ausbildung zur FaBe habe ich gemerkt, dass mein Interesse an der Arbeit mit Menschen immer weitergewachsen ist. Ich möchte besser verstehen, wie Menschen denken, fühlen und handeln, um dadurch fachlich bewusster arbeiten können. Deshalb möchte ich mich beruflich und persönlich weiterentwickeln und mein Wissen in der Sozialpädagogik vertiefen.

Ich habe erfahren, dass die ICP christliche Werte mit einer fachlichen Ausbildung verbindet. Das hat mich sehr angesprochen. Als Person ist mir wichtig, Menschen ganzheitlich, wertschätzend und mit Empathie zu begegnen. Nach einer Infoveranstaltung war ich überzeugt, dass ich mich an der ICP nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weiterentwickeln kann.
Meine Motivation für die Ausbildung in der Therapeutischen Gemeinschaft liegt darin, meine bisherigen Erfahrungen in der Betreuung zu erweitern und mehr über die Suchtarbeit zu lernen. Durch meine Hospitation konnte ich erste spannende Einblicke gewinnen, die mein Interesse an diesem Bereich geweckt haben.

Am meisten freue ich mich darauf, neue fachliche und persönliche Erfahrungen zu sammeln, mein Wissen zu erweitern und Menschen auf ihrem Weg professionell zu begleiten.

Ich wünsche mir, dass ich durch die Ausbildung viele sichtbare und spürbare Entwicklungen für mein persönliches Leben und meine berufliche Zukunft mitnehmen kann und die Ausbildung erfolgreich abschliesse. Meine Bedenken sind, dass die Ausbildung ein höheres Niveau hat und einige Herausforderungen sowie anspruchsvolle Theorien auf mich zukommen werden. Ich bin aber motiviert, daran zu wachsen.

Frage an Josi: Was hat dir in deinen 35 Jahren Berufserfahrungen am meisten geholfen, ein guter Sozialpädagoge zu werden?
Josi: Oh, eine gute Frage. Ich denke, es ist ein Mix aus grundsätzlicher Offenheit gegenüber Neuem, Freude, mit unterschiedlichsten Menschen unterwegs zu sein, zuhören können, den anderen wie sich selbst verstehen, eigene Standpunkte wiedergeben, in Perspektiven denken, Geduld, Nächstenliebe, Lernbereitschaft und eine gute Portion Humor.

» Lucia Wittwer
Präsidentin Vorstand Novizonte-Sozialwerk

«Jeder Einzelne, jede Einzelne beeinflusst ihr Umfeld und sogar unsere Gesellschaft. Es ist nichts unmöglich demjenigen, der daran glaubt.» Davon ist Lucia überzeugt – vielleicht könnte man dies sogar als ihr Lebensmotto bezeichnen – sie traut uns sehr viel zu. «Entscheidend sind nicht unser Rang oder unser berühmter Name, sondern unsere Überzeugung.» Mit dieser Einstellung präsidiert sie bereits seit 6 Jahren den Vorstand. Sie ist sehr dankbar für die anderen Vorstandsmitglieder, die aus verschiedenen Berufsgruppen kommen und sie kompetent und engagiert unterstützen. Sie blickt zurück:

«Schon während meiner Ausbildung zur Sozialarbeiterin vor fast 30 Jahren wurde ich Mitglied des Vereins. Der Verein, der den Menschen als einzigartiges Geschöpf Gottes betrachtet, interessierte mich. Als im Jahr 2005 das Haus für Frauen und Kinder in Littau gegründet wurde, durfte ich als Betriebsleiterin von Anfang an mitgestalten: Egal ob praktische Arbeit während des Hausumbaus, die Anstellung der neuen Mitarbeiterinnen, die Konzepterarbeitung oder die Auswahl der Bewohnerinnen. Ich habe diesen Betrieb während 10 Jahren geführt.

Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass die Angebote von Novizonte eine lebensverändernde Wirkung auf die Menschen haben, die eine Therapie absolvieren oder in einem Wohnangebot oder in der Tagesstruktur betreut werden. Und auch für die Angehörigen ist die Arbeit von unschätzbarem Wert. Ganz besonders ist mir ein Mann mit einer Suchtproblematik in Erinnerung, der im Novizonte eine Therapie absolvierte. Heute ist er suchtfrei, verheiratet und wird regelmässig zu Präventionsveranstaltungen in Schulen eingeladen.

Als Vorstandspräsidentin beschäftige ich mich im Moment mit der Zukunftsentwicklung von Novizonte. Mein grösstes Anliegen ist es, dass unser Claim ‹Jede Mönsch zellt› zuallererst bei unseren Mitarbeitenden wirkt. Ein attraktiver Arbeitgeber sein und somit auch engagierte Mitarbeitende finden, ist für mich zentral. Dieses Thema wird uns in den nächsten Jahren stark beschäftigen, da ein Teil unserer Mitarbeitenden pensioniert wird. Ich spreche jedem neuen Teammitglied zu, dass er oder sie sich auf die Arbeit bei uns freuen kann. Unsere vielen langjährigen Mitarbeitenden zeugen von einem guten Arbeitsklima und auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton ist von Vertrauen und Wertschätzung geprägt.

Beruflich bin ich mit meinem Mann Bruno in unserem Käsehandel- und Käseverarbeitungsbetrieb engagiert und betreue an einzelnen Tagen 2 Jungs aus der Nachbarschaft als Tagesmutter. Zu unserer Familie gehört noch unsere 15-jährige Tochter. Wir geniessen es, uns gemeinsam in der Natur zu bewegen und uns für den Alltag inspirieren zu lassen. Wir lernen gerne neue Leute kennen und öffnen unser Haus für Freundinnen sowie Freunde und Bekannte, die einen Tapetenwechsel brauchen. Nebst unserem Käse lassen wir uns frische Eier von unseren Hühnern gerne schmecken.»



Lucia Wittwer ist gerne in der Natur unterwegs und hat Freude an ihren Hühnern.

» Freiwillig engagiert – mit Herz.

Erfahren Sie im Video auf unserer Webseite mehr über die Freiwilligenarbeit bei Novizonte und wie wertvoll Ihr Engagement sein kann.

www.novizonte.ch/unterstuetzen/freiwilligenengagement

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Martina Pfenninger freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

041 288 85 03
martina.pfenninger@novizonte.ch

NOVIZONTE
SOZIALWERK

Novizonte-Sozialwerk
Geschäftsstelle
Erlenstrasse 102
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 288 85 00
info@novizonte.ch
www.novizonte.ch

Impressum
Gestaltung und Druck:
Entlebucher Medienhaus AG, Schüpfheim
Auflage: 1000 Exemplare